

Otto H. Becker

anderen ihm obliegenden Aufgaben gestatten, neu ordnen, verzeichnen und geschlossen unter der Bezeichnung Depositum Schenk von Stauffenberg/Gesamtarchiv aufstellen wird¹¹⁰.

Nach eingehender Sichtung wurde man sich bald klar, daß die Neuverzeichnung des Gesamtarchivs nur etappenweise unter Beibehaltung der vorgegebenen Archivordnung mit Korrekturen hinsichtlich der Anhänge und des Nachtrags realisiert werden könne. Zuerst wurden die Urkunden von den Akten getrennt und nach den vorhandenen Archivsignaturen separat in Pappkartons gelagert. Die vereinbarte Inventarisierung des nunmehr ca. 90 lfd. m umfassenden Gesamtarchivs sollte mit der Anfertigung eines Repertoriums der Herrschaft Wilflingen begonnen werden.

1974 wurden alle Urkunden, die in der II. Abteilung des Gesamtarchivs unter dem Begriff Wilflingen sowie in dem dazugehörigen Anhang verzeichnet waren, herausgenommen und zu einem Urkundenselekt formiert. Dem Teilbestand wurden später ferner die Diplome einverleibt, die im Mai 1976 von Baron Friedrich Schenk von Stauffenberg als Accession 14/1976 dem Staatsarchiv Sigmaringen zur Verwahrung übergeben worden waren. Auf diese Weise gelangte u. a. auch der 1938 von Jettingen nach Wilflingen zurückgegebene Spruchbrief des Rottweiler Hofgerichts von 1439 wieder in das Gesamtarchiv¹¹¹. Dem Selekt wurden außerdem noch Urkundenabschriften, die in dem Aktenfaszikel mit der Signatur II Wilflingen b 7 verwahrt wurden, sowie drei Urkunden aus der IV. Abteilung »Nachtrag« des Gesamtarchivs, die eindeutig aus dem Wilflinger Archivbestand stammten, einverleibt.

In das Selekt nicht übernommen wurden dagegen die für die Geschichte der Herrschaft Wilflingen gleichermaßen bedeutsamen Diplome aus der Abteilung I des Gesamtarchivs. Die Herausnahme dieser Urkunden hätte konsequenterweise die allmähliche Aushöhlung des von Ehrensberger gebildeten »Familienarchivs« nach sich gezogen.

Herr Lt. Staatsarchivdirektor Dr. Richter hat als damaliger Leiter des Staatsarchivs Sigmaringen den Verfasser 1976 mit der Verzeichnung des Wilflinger Urkundenselekts beauftragt. Diese Arbeit wurde im Oktober 1980 mit der Vorlage eines Bandrepertoriums abgeschlossen. Es bildete die Druckvorlage für die Publikation: Gesamtarchiv Schenk von Stauffenberg. Herrschaft Wilflingen, Urkundenregesten 1366–1805, bearb. von Otto H. Becker (= Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg 17). Stuttgart 1981, die am 7. Mai 1982 im Rahmen einer würdigen Feier im Schloß Wilflingen vom Präsidenten der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Dr. Eberhard Gönner, an Graf Markwart Schenk von Stauffenberg und Baron Franz Schenk von Stauffenberg überreicht wurde.

Weiterhin sind die als Depositum 36 im Staatsarchiv Sigmaringen hinterlegten Archive Geislingen und Wilflingen durch maschinenschriftliche Repertorien von Hans Kungl¹¹² und von dem Verfasser¹¹³ erschlossen worden. Inventarisiert wurden unter der Mitarbeit des Verfassers ferner die im Depositum 37 (Gräfl. Schenk von Stauffenbergisches Archiv Lautlingen) verwahrten Amtsbücher¹¹⁴. Mit dem Findbuch »Herrschaft und Herrschaftsgut Wilflingen. Akten, Bände, Pläne und Zeichnungen«, das der Verfasser im Spätjahr 1981 fertiggestellt

110 Kanzleiakten des Staatsarchivs Sigmaringen.

111 Wie Anm. 104.

112 StAS Dep. 36 (Freiherrl. Schenk von Stauffenbergisches Archiv Wilflingen/Geislingen), Rentamt Geislingen (1562–1940). Bearb. von HANS KUNGL. Masch. Bandrepertorium. Sigmaringen 1966.

113 StAS Dep. 36 (Freiherrl. Schenk von Stauffenbergisches Archiv Wilflingen/Geislingen), Abt. Geislingen II: Bände des Rentamts Geislingen über die Einkünfte zu Biringen (1804–1892). Bearb. von OTTO H. BECKER. Masch. Bandrepertorium. Sigmaringen 1979; Abt. Wilflingen: Rechnungsbände (1692–1900). Bearb. von OTTO H. BECKER. Masch. Bandrepertorium. Sigmaringen 1979.

114 StAS Dep. 37 (Gräfl. Schenk von Stauffenbergisches Archiv Lautlingen), Amtsbücher (1606–1924). Bearb. von HILTRUD ROHRER und OTTO H. BECKER. Masch. Bandrepertorium. Sigmaringen 1979.